

Die Tracht des Jahres

Seit dem Jahr 2006 vergibt der Deutsche Trachtenverband das weltweit einmalige Prädikat „Tracht des Jahres“. Damit werden die Aktivitäten und Aktionen von Vereinen geehrt, die sich in ganz besonderer Weise herausragende Verdienste um die Erhaltung, die Wiederentdeckung und die öffentliche Darstellung der bodenständigen und regionaltypischen Trachten erworben haben.

Im Jahr 2020 (2021) wurde die „Scheeßeler Tracht“ mit dieser besonderen Auszeichnung bedacht.



Diese Tracht stellt uns die 1. Vorsitzende der Tanz- und Trachtengruppe „De Beekscheepers“ Scheeßel e.V., Dr. Christine-Kai Humrich, im Folgenden genauer vor.

Dass man den Titel „Tracht des Jahres“ nicht einfach so verliehen bekommt, zeigt schon das umfangreiche Bewerbungsver-

fahren, das von den Vereinen „De Beekscheepers“ zusammen mit der „Original Scheeßeler Trachtengruppe e.V.“ betrieben wurde.

Ein Projektteam aus 10 Mitgliedern aus beiden Gruppen hat sich zusammengetan und viele Stunden Arbeit in die Bewerbung und das Buch, welches letztendlich daraus entstanden ist, investiert. Es wurde in Archiven geforscht, alte Bücher, in teilweise altdeutscher Schrift, gewälzt, Zeitzeugen befragt, gescannt und Texte geschrieben. Zwei eigens für das Buch geplante Fotoshootings wurden umgesetzt und am Ende alles in einem 100-seitigen Buch veröffentlicht.



Unzählige Treffen fanden statt, erst persönlich, dann, wegen der coronabedingten Beschränkungen, nur noch virtuell. So wurden über 500 Fotos des zweiten Shootings in einem Online-Meeting gesichtet und eine Auswahl für den Druck wurde erstellt.

SPASS TRIFFT NATUR[®]

EDELWIES



HAUTNAH ERLEBEN

Dutzende Attraktionen, Fahrgeschäfte, Tiere und Naturschauplätze warten darauf, Euch im Vorderen Bayerischen Wald begrüßen zu dürfen.

Aktuelle Informationen finden Sie unter:

WWW.EDELWIES.COM

EDEL[®]
WIES

NATUR- UND FREIZEITPARK
im Vorderen Bayerischen Wald



Schimmelkapelle

Wir sind deine Fahrschule – die mit dem Erfolgskonzept



Ausbildungsbetrieb mit Tradition

2 x in der Nähe

Bogen Deggendorfer Straße 8

Unterricht Montag und Mittwoch

Bogen Further Straße 60 b

Unterricht Dienstag und Donnerstag

Für die Bewerbung sollte die Tracht aber nicht nur schön aussehen, sondern es mussten alle Lebensabschnitte, von der Taufe bis zum Totenbett abgebildet und beschrieben werden. Weiterhin galt es, die Tracht im Originalzustand vorliegen zu haben und alles zu belegen.

Wo werden nun aber diese schönen Trachten getragen?



Scheeßel liegt für uns Niederbayern nicht gerade ums Eck, sondern am anderen Ende Deutschlands.

Scheeßel liegt in Niedersachsen und ist eine Einheitsgemeinde im Landkreis Rotenburg. Es liegt in der zur Stader Geest

gehörenden Wümmeniederung unweit der Nordheide. Durch den Ort fließen die Wümme und die Beeke. Die Umgebung wird geprägt durch Wälder, Wiesen und Moore, die sogenannte Geestlandschaft.

Die Tanz- und Trachtengruppe „De Beeksheepers“ ist ein sehr rühriger Verein und veranstaltet alle zwei Jahre das „Internationale Beeke-Festival“, ein großes Trachten- und Folkloretreffen mit Gästen aus Deutschland und der ganzen Welt.

Die Gruppen kommen beispielsweise aus Mexiko, Rumänien, Schweden, Italien, Bulgarien, Slowenien, Brasilien, Frankreich oder sogar aus Taiwan.

Sie treten mit ihren Trachten und regionalen Tänzen häufig in der Öffentlichkeit auf und besuchen auch regelmäßig ausländische Trachtengruppen. Der Verein betreibt eine aktive Kinder- und Jugendarbeit und hat wie wir Musikgruppen und einen Vereinschor.

Wenn man in Scheeßel von Heimatpflege und Erhaltung des alten Brauchtums spricht, denkt man in erster Linie an die Trachten und die Scheeßeler Bunten (Volkstänze des Kirchspiels Scheeßel). Ihr Ursprung geht zurück bis in die Zeit nach dem 30-jährigen Krieg.

Nach 1630 setzte sich die Reformation in der Region durch. Scheeßel ist im Gegensatz zu Niederbayern bis heute fast rein





Das Original
Gäuboden Dirndl
exklusiv bei



Stilvolles mit Tradition!

Fraunhoferstraße 11 - Straubing

protestantisch. Um 1650 wurde unter Mitwirkung der Kirche im Kirchspiel Scheeßel die Scheeßeler Tracht angeschafft. Sie ist über 370 Jahre bis heute weitgehend unverändert geblieben. Sie ist auf die damalige Kirchenordnung ausgerichtet. Zu Freuden sowie zu Trauerzeiten gab/gibt es bestimmte Trachten und Traditionen. Jeder Lebensabschnitt spiegelt sich in seiner jeweiligen Tracht und den dazugehörigen Bräuchen wider. Taufe, Konfirmation, heiliges Abendmahl, Hochzeit, verschiedene Trauerstufen, aber auch Festtage,

gen. 1964 verstarb die letzte Frau, die bis zu ihrem Tod die Scheeßeler Tracht trug. Zu jedem Anlass im Leben eines Menschen gab es bestimmte Trachten und Bräuche. Die Tracht der Männer hat um 1860 aufgehört zu existieren, jedoch verschwand sie nicht vollends aus dem täglichen Leben, da auch nach dem zweiten Weltkrieg noch einige Männer die hochgeschlossene schwarze Weste trugen.

Die letzte Konfirmation in Tracht fand 1912 in der Scheeßeler Kirche statt, die letzte Trauung in Brauttracht 1923.



Sonntage und Arbeit haben ihre eigenen Trachten.

Der Einfluss der Mode war maßgeblich daran beteiligt, dass die Tracht allmählich aus dem Alltag verschwand. Die Tracht ist bäuerlichen Ursprungs und wurde von den Frauen bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts getra-

gen. Beide Scheeßeler Trachtengruppen – Tanz- und Trachtengruppe „De Beekscheepers Scheeßel e.V.“ und die „Original Scheeßeler Trachtengruppe e.V.“ tragen die Tracht heute noch voller Stolz zu Auftritten, Trachtenfesten und anderen Vereinsaktivitäten.

Bereits für den Täufling gab es eine eigene Tracht, das Taufgewand. Die Paten eines Täuflings waren immer vier junge, in der Regel verheiratete Verwandte sowie ein Großelternanteil. Die Taufpatin trug die Abendmahlstracht, die sogenannte „widde

Dracht“, auch als Ehrenkleid bezeichnet. Dieses Ehrenkleid hatte sie bereits zur Konfirmation erhalten.

Die **Mädchen** bekamen mit vier Jahren die erste Tracht. Sie besteht aus einem grünen Rock, einer schwarzen Pokerjacke, einer Blaudruckschürze, einer Blaudruckmütze oder bunten Mütze und einem Halstuch.

In den ersten Lebensjahren trugen auch die Jungs Kleider. Erst wenn sie „sauber“ waren, trugen sie eine schwarze Hose, eine schwarze Weste, schwarze Schuhe und ein blauweiß gestreiftes Hemd.

Die **Konfirmandin** trug zum ersten Mal das Ehrenkleid, welches fester Bestandteil der Grundausrüstung der Kirchengangstrachten war. Dieses Ehrenkleid bekam das junge



Mädchen zur Konfirmation. Es besteht aus dem schwarzen Rock, dem schwarzen Wams, einem bunt bestickten Unterkragen, einem weißen bestickten mit Spitze eingefassten Schultertuch, der weißen Schürze, einem aus schwarzen Seidenbändern bestehenden Wamsband mit Stickerei und dem Schmuck, bestehend aus Halsband, Brosche und

Gürtel. Der Konfirmand trug eine schwarze lange Hose, die Bauernweste und einen schmalen weißen Kragen.

Auch zum **Abendmahl** wurde das Ehrenkleid getragen. Während die junge unverheiratete Frau die weiße Atlasseidenmütze trug, gehört zur Tracht der verheirateten Frau die Mütze aus schwarzgrundigen Seidenbändern mit Rosenmuster, die mit Tüll überzogen ist.

Ging ein unverheiratetes Mädchen zu Tanzveranstaltungen, trug sie die „**Tanztracht**“. Sie besteht aus einem grünen Rock, einem grünen Wams, einer lila Schürze, einem bunten Tuch, dessen Enden in den viereckigen Ausschnitt des Wamses gesteckt werden, und einer „bunten Mütze“. Es wird kein Schmuck und kein Wamsband dazu getragen.

Junge Mädchen, die an einer Feier teilnahmen, zogen ihre **Festtagstracht** an. Diese besteht aus einem grünen Faltenrock mit einer 40 cm breiten Samtborte. Auch das eng anliegende Wams (ein eng anliegendes Mieder) ist grün. Das Vorderteil des Wamses und der 20 cm breite Ärmelaufschlag sind ebenfalls aus schwarzem Samt.



... **Granit** für alle Sinne ?

Wilhelm Kaiser
Steinmetzmeister



Deggendorfer Straße 13 · 94327 Bogen · Telefon 09422/1250



KERSCHER

Elektro- und Sicherheitstechnik



Elektrotechnik



Sicherheitstechnik



Blitzschutz



24-h-Notdienst

Sie suchen einen Partner, der sich flexibel an ihre Wünsche und Bedürfnisse anpasst?

Wir planen Ihre individuelle Elektroinstallation. Dabei achten wir auch sehr darauf, dass neben Komfort und Energieeinsparung vor allem aber auch die Bedienerfreundlichkeit im Vordergrund steht.

Lessingstr. 22 · 94327 Bogen
Tel. 09422 / 85 93 09 · Fax 4 03 84 99
www.elektro-kerscher.de

Wir schaffen Lebensqualität für unsere Region. Jeden Tag.



Stadtwerke Bogen GmbH

Ihr REGIONALER Versorger!



Folge uns auf Facebook und Instagram!



Stadtwerke Bogen GmbH



stadtwerkebogengmbh

Agendorfer Straße 19 · 94327 Bogen · 09422 / 505-3 · info@stadtwerke-bogen.de · www.stadtwerke-bogen.de

Loslassen ist für uns alle schwer..



... als erfahrener Bestatter entlasten wir Sie sofort.

 **GROSS**
BESTATTUNGSINSTITUT

OFFENBERG / ASCHENAU
Harthamer Straße 10
Tel. 09962 / 91 20 80

BOGEN
Torgasse 2
Tel. 09422 / 80 90 720

OSTERHOFEN
Plattlinger Straße 25
Tel. 09932 / 95 96 522

www.bestattungsinstitut-gross.de

kontakt@bestattungsinstitut-gross.de



Die Männer sind schlicht und dunkel gekleidet. Sie tragen die hochgeschlossene schwarze Weste über dem weißen oder blauweiß gestreiften Hemd und kurze blaugefärbte Leinen- oder Tuchjacken. An der Jacke sind zwei Reihen silberner Knöpfe befestigt, ebenso an den Ärmeln. Die schwarzen Hosen werden entweder lang getragen oder als Kniebundhosen mit gestrickten Schafwollstrümpfen. Am auffälligsten ist der hohe Spinnthoot, der Winkelmann, benannt nach dem Scheeßeler Hutmacher Johann Conrad Winkelmann,



der die Kopfbedeckung bald nach den Freiheitskriegen eingeführt hat. Der Winkelmann hat innen einen Stoffbeutel, in dem das Gesangbuch, Brot und ein Flachmann mitgenommen werden konnten.

War ein junges Mädchen auserkoren, bei der Hochzeit **Brautjungfer** zu sein, trug es ebenfalls die Festtagstracht und statt der „blanken Mütze“ zeitweise eine Brautjungfernkrone. Diese ist wie die Brautkrone aus Federn, Glasperlen und Seidenblumen gefertigt, nur ein wenig niedriger.

Der **Hochzeitsbitter** oder „Köstenbitter“ war in der Regel ein naher Verwandter des Brautpaares, oft ein Bruder von der Braut oder dem Bräutigam. Der Hochzeitsbitter trug die Festtagstracht der Männer. Sein Winkelmann wurde mit künstlichen Blumen und bunten seidenen Bändern geschmückt. Auch an seinem Handstock waren bunte Bänder befestigt.

Die **Braut** trug meist das Ehrenkleid wie bei der Konfirmation, nur wird der Kragen mit einer weißen Spitze umlegt.

Der Brautschmuck, gemeint sind die vierteilige Brautkrone und die Bossblumen, musste bei der Frau des Pastors, später von der „Stieweschen“, der Mützennäherin, für einen Taler ausgeliehen werden. Das über der weißen Schürze befindliche schwarze Wamsband ist mit Kantillen und Litzen bestickt. Das Ehrenkleid wird rechts und links vom Ausschnitt mit „Bossblumen“ geschmückt, welche aus Seidenblumen, Federn und



Glasperlen gefertigt sind. Am Ende jeder Bossblome befindet sich eine blaue Samtschleife. Der Bräutigam trug den „Brögamsrock“ (eine lange schwarze Jacke),

eine hochgeschlossene schwarze Weste, das weiße Leinenhemd, eine schwarze Hose und den Winkelmann.





Wir beraten Sie gerne.



Sicherheit, immer und überall.

Ob Unfall-, Kranken-, Sach- oder Lebensversicherung – wir sind Ihr kompetenter Partner rund um Ihren Versicherungsschutz.



Ein Stück Sicherheit.



**Versicherungsbüro
Martin Scherm**

Bahnhofstraße 2 · 94327 Bogen
Telefon 09422 809870 · Telefax 09422 809871
info@scherm.vkb.de · www.scherm.vkb.de




gäubodenvolksfest
„a trumm vom paradies“ · 9. – 19.08.2024





ostbayernschau
„die verbraucherausstellung“ · 10. – 18.08.2024



joseph-von-fraunhofer-halle
„das multitalent für ausstellungen, tagungen und kultur“



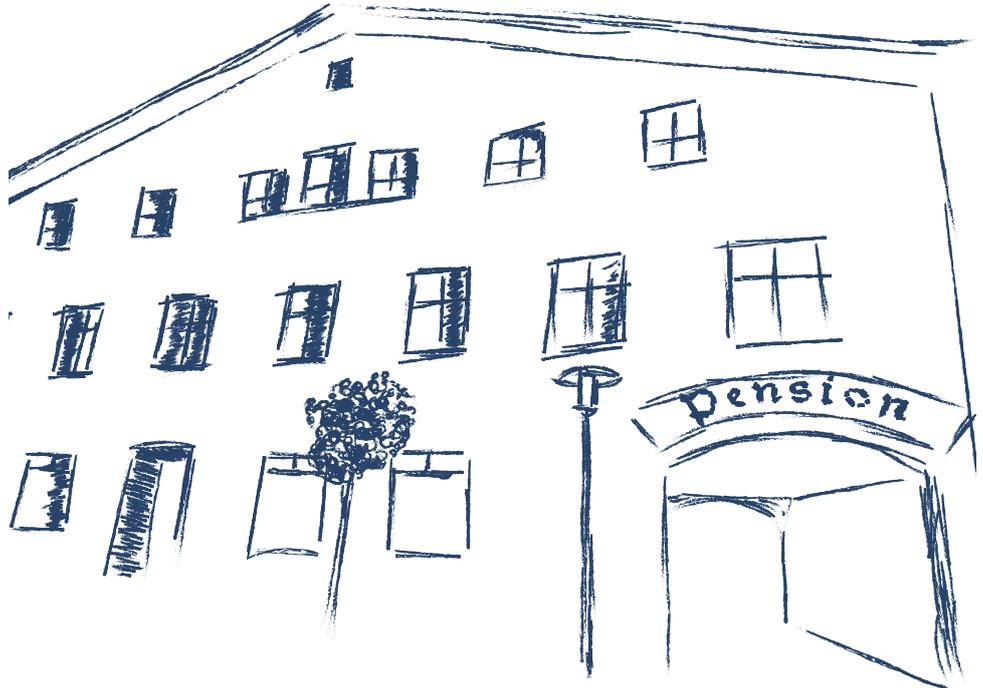
www.ausstellungs-gmbh.de

SR.erleben

Da sich nicht jeder eine Festtagstracht leisten konnte, trugen die meisten Frauen und Mädchen auch auf einer Hochzeit und an Feiertagen ihre Sonntagstracht. Diese besteht aus einem grünen Faltenrock und einer schwarzen hochgeschlossenen Poker-

jacke. Die älteren Männer trugen an Sonn- und Feiertagen schwarze lange Jacken und Mützen. Die Sonntagskappe ist mit Seide überzogen, die Alltagskappe auch mit anderen Stoffen.





ZU HAUSE FÜHLEN IN BOGEN!

- > Familiäre Atmosphäre - 7 Tage die Woche - seit 5 Generationen
- > Ob beruflich oder privat, mit dem Auto oder dem (E-)Bike - Parkplätze und Lademöglichkeiten im Hof
- > Individuell gestaltete Zimmer - auch barrierefrei
- > Regionales Frühstücksbuffet, Mittag- und Abendessen im eigenen Bistro

KOMMTS VORBEI!



Stadtplatz 23 | 94327 Bogen | T +49 (0)9422 806993 | info@stadtplatz23.de | www.stadtplatz23.de

Das Tragen der **Trauertrachten** sowie die Zeremonie und die Trauerzeit waren in früheren Zeiten bis ins Einzelne durch die Obrigkeiten festgelegt und regional sehr unterschiedlich. Die Trauerzeit einer Familie dauerte mehrere Jahre. Volltrauer oder tiefe Trauer (6 Wochen bis zu 6 Monaten), Halbtrauer (bis zum 12. oder 18. Monat), ausgehende Trauer oder Abtrauer (Beginn nach einem bzw. eineinhalb Jahren) und

ses zeigt sich eindrucksvoll an den vielen verschiedenen Mützen der Trachten-trägerinnen. So wurde z.B. überliefert, je breiter der Aufschlag einer Frese an der Mütze war, umso tiefer wurde getrauert. Auch weiß als Trauerfarbe war in früherer Zeit in Deutschland üblich und spiegelt sich in den einzelnen Trachten wider. Erst die Halbtrauer gestattete es, eine ganz schwarze Tracht zu tragen. Zudem wurde



Trauerlosigkeit (in der Regel nach zwei Jahren) wurden genau unterschieden. Während der Volltrauerzeit war es untersagt, an Tanzveranstaltungen oder ähnlichen Freudenveranstaltungen teilzunehmen. In dieser Zeit durfte auch nicht geheiratet werden. Erst mit der Halbtrauer war es gestattet, z.B. bei Tanzveranstaltungen wieder zuzuschauen.

An den Trachten konnte man außerdem den Verwandtschaftsgrad erkennen. Die-

darauf geachtet, dass die Kleidung nicht reflektierte. So herrschten Wollstoffe, Krepp und ähnliche matte Stoffe vor.

Die Bestattung fand nach sehr feierlichem Zeremoniell 60 Stunden nach dem Versterben statt. Das Hemd, das Braut und Bräutigam an ihrem Hochzeitstag getragen hatten, wurde sorgfältig als Totenhemd für die eigene Bestattung aufbewahrt. Frauen gab man oft eine Mütze, auf dem Foto die Abendmahlsmütze, mit in den Sarg.

Annette's Bastelstube

Anette Peschke

Termine nach tel. Vereinbarung
Tel. 09422/5969

Hoch 7
94336 Hunderdorf



- Weidensichtschutz nach Maß
- Weidendeko
- Allerheiligengestecke
- Adventskränze



ZAHNÄRZTE
am Weinberg

Dr. Michael Engelstädter
Dr. MSc Margarete Engelstädter
Dr. Anna Burger
Dr. Carina Groll

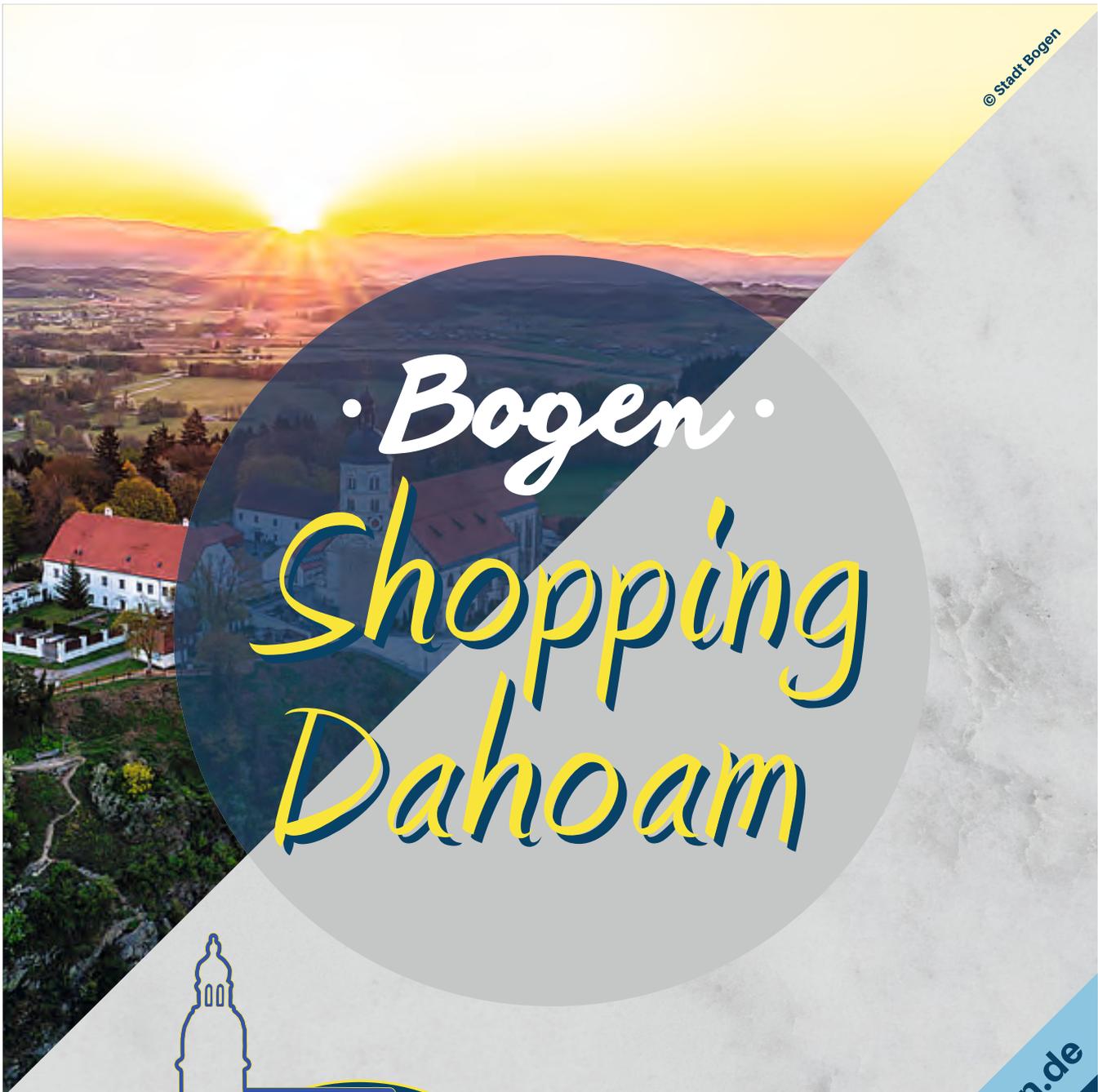


Fon 094 22 / 992
Fax 094 22 / 21 58
www.schoene-zaehne.net
praxis@schoene-zaehne.net

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Wittelsbacher Str. 17 · 94327 Bogen
Ebenerdiger barrierefreier Zugang
Parkplätze vor der Praxis

Mo - Do 8:00 - 19:00 Uhr
Fr 8:00 - 17:00 Uhr
Samstags nach Vereinbarung

QUALITÄTSMANAGEMENT ZERTIFIZIERT NACH DIN EN ISO 9001:2008



• Bogen •
Shopping
Dahoam



www.werbegemeinschaft-bogen.de

Hier
findet ihr eure
Fachgeschäfte vor Ort

Die **Alltagstracht** oder auch **Arbeitstracht** bestand aus einem halbwollenen schwarzen oder grünen Faltenrock und einer schwarzen Jacke (Pokerjacke), die je nach Witterung lange oder halblange Ärmel

allein im Sommer auch der „Peerkopp“ getragen werden. Dieser besteht aus Strohgeflecht und verdankt seinen Namen seiner besonderen Form. Die Männer trugen im Alltag Leinenhemden mit schma-



hatte. Im Sommer trat vor 1850 an die Stelle der Pokerjacke ein ärmelloser Rump (buntes Baumwollmieder), unter dem das Hemd bis zum mittleren Oberarm hervortritt.

Die Frauen binden eine Leinen- oder Blaudruckschürze um, die beidseitig mit einem unterschiedlichen Muster bedruckt ist. Die Blaudruckschürzen werden direkt in Scheeßel gefärbt und bedruckt. Auch die Mütze bestand anfangs aus Blaudruckleinen, im Laufe der Zeit wurden andere bunte Mützen getragen. Statt der Mütze konnte vor

len Bündchen an Ärmeln und Kragen. Die schwarze Leinenhose wurde im Verlauf durch die Manchesterhose ersetzt. Dazu wurden Holzschuhe, eine schwarze Mütze und ein Halstuch getragen.

Der **Scheeßeler Schmuck** wurde allgemein als „Dat Blanke“ bezeichnet und besteht aus dem Halsband, dem „Schlott“ (Brotsche) und dem „Lievhaken“ (Gürtel). Die junge Trachtenträgerin bekam und trug diesen Schmuck erstmalig zur Konfirmation.



Industriehydraulik &
Automatisierungs-
technik

SCHNUPP

IDEEN IN BEWEGUNG

Vorrichtungsbau &
Sondermaschinenbau

Gesamtanlagen,
Hubgestellsysteme
& Steuerblöcke

MEHR INFOS UNTER:
www.schnupp.de



Degernbach 5 – 94327 Bogen – Tel. 0 94 22/15 35 – www.gasthaus-greindl.de
Filiale Bogen – Stadtplatz 41



Während die Grundform der einzelnen Schmuckstücke aus bearbeitetem Silberblech beibehalten wurde, variierten sie

je nach Wohlstand der Familien in Größe, Ausstattung und Verzierung. Um 1800 wurden die Schmuckstücke mit feinem

handgearbeitetem Filigran aus Silberdraht, der zu Spiralen, Ornamenten und anderen Zierformen gestaltet wurde, ausgestattet. Bunte eingefasste Glassteine in Rot, Blau und Grün vervollständigten die Goldschmiedearbeiten. Je mehr Glassteine verarbeitet wurden, umso wohlhabender war die Trägerin. Zudem ließen die wohlhabenden Bauern den Schmuck noch vergolden.

Getragen wurde der Schmuck zu den Kirchgangstrachten (Konfirmation, Abendmahl, als Patin und zur Hochzeit) sowie zu den Festtags- und Brautjungfertrachten.

Eine Frau im Kirchspiel Scheeßel besaß etwa elf verschiedene **Mützen**, die zu den verschiedenen Anlässen getragen wurden. Von diesen elf Mützen wurden allein fünf verschiedene Mützen zu den Trauertrachten getragen. Aufbewahrt wurden die Mützen in bunt bemalten Hutschachteln.

Die Mütze bedeckt nur den Hinterkopf und wird auf einem Haarknoten festgesteckt. Die Haare werden vorne streng gescheitelt, sodass keine Haare ins Gesicht fallen. Alle Mützen bestehen aus drei Teilen: die Kappe aus einem festen Pappkorpus mit verschieden gemusterten Bändern bezogen, innen mit Leinenstoff gefüttert und einem bunten Seidenband eingefasst; die Vorderbänder (ca. 45cm lang) werden im oberen Teil zu einer Schleife genäht und mit Papier gefüttert; die Hinterbänder (etwa 60cm lang) werden am Mützenansatz ebenfalls zu einer Schleife genäht.

An Sonn- und Feiertagen sowie zum Kirchgang wurden die Mützen mit einem weißen Strich getragen, einer weißen Blende am Mützenrand. Zur Arbeit und alltags trug man die Mütze ohne Strich. Man unterscheidet den „Spitzenstrich“ aus weißer Spitze und den „schlichten Strich“, auch „Frese“ genannt, aus weißem Leinen- oder Baumwollbatist. Der Spitzenstrich wurde zu Freudenzeiten, die Frese zu Trauerzei-

ten getragen. Beide werden gestärkt und mit einer sogenannten Knippmaschine in sehr kleine Falten plissiert. Ein durch die Spitze gezogener Faden sorgt dafür, dass diese eng am Kopf anliegt.



Weitere Informationen:
www.beekscheepers.de

Autoren:
Dr. Christine Kai-Humrich
Johann Schedlbauer

49. Altbairische Weihnacht

**Adventliche, altbairische Lieder, Weisen
und Worte zur Einstimmung
auf den Heiligen Abend**

Mitwirkende (Änderungen vorbehalten):

Kinder- und Jugendchor, Flötengruppen, Gitarrenmusik,
„Flederwisch“-Saitenmusik, „Bogener Fraueng’sang“, „Vereinsblösn“,
„Querstreicher“, „Oberalteicher Klosterhofmusi“,
„Heuwischer“-Klarinettenmusik, Chor des Trachtenvereins,
„Hirtenkinder“

**Samstag, 21. 12. 2024
19.00 Uhr**

KulturForum Oberalteich

Freier Eintritt!

**Die gesamte Bevölkerung
ist herzlich eingeladen**

BAUEN MIT STAHL



WIR SPRECHEN ZWAR DIALEKT, ABER VERSTEHEN DEINE SPRACHE!

Für unser Team suchen wir laufend Unterstützung in den Bereichen **Metallbau, Montage, Büro und Planung**. Seit 1984 entwickeln, konstruieren und fertigen wir die unterschiedlichsten Stahlbauprojekte für Kunden in der ganzen Welt.



STAHLHOCHBAU

INGENIEURBAU

FASSADENBAU

ANLAGENBAU

SCHWEISSKOMPONENTEN

Franz Prebeck GmbH & Co. KG
Brunfeldstr. 9 + 11, 94327 Bogen

WWW.PREBECK-STAHLBAU.DE



Gute Beratung entsteht
im Dialog. Und noch
besser im Dialekt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

VR-Bank
Ostbayern-Mitte eG
www.vr-obm.de



persönlich • kompetent • flexibel